

# Rheinische Nachrichten

## Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Land

erscheint täglich  
mit Ausnahme der Sonn- und  
Feiertage.

Amtsblatt der

Stadt Braubach

Bezugspreis:

Verantwortlicher Redakteur: A. Lemb.

Gratisbeilagen:

Monatlich 70 Pfennig.

Durch die Post bezogen viertel-  
jährlich 2,10 M.

Von denselben frei ins Haus ge-  
liefert 2,52 M.



Fernsprech-Anschluss Nr. 20.  
Postfachkonto Frankfurt a. M. Nr. 2029.

Jährlich zweimal „Fahrsplan“ und ein-  
mal „Kalender.“

Druck und Verlag der Buchdruckerei von  
A. Lemb in Braubach a. Rhein.

Telegraphische Adressen: Friedrichstraße Nr. 17.

Redaktionschluss: 10 Uhr Vorm.

Nr. 230.

Braubach a. Rhein, Montag, den 1. Oktober 1917.

27. Jahrgang.

*Man bring' herbei  
und, wie die  
Gebirgshühner!*

*von Spindenburg*

### Heil Hindenburg!

Sam 2. Oktober 1917.

Siebzig Jahre zählt mit diesem Tage der Lebens-  
zeit des Mannes, den das Schicksal dem deutschen  
Volk bestimmt und vorbehalten hat für die letzte Ent-  
scheidung der — ach schon so oft gestellten — Frage, ob  
wir und ob es fähig ist, eine führende Rolle in der  
Geschichte der Menschheit zu spielen.

Ein Riesennach von Kräften hat dazu gehört, um den  
Anspruch der Hohenzollern allen inneren und äußeren  
Verhältnissen zum  
Reichertum  
zu erweitern;  
zu rechte Bau-  
werke waren  
Stille, als die  
Arbeits ge-  
war. Für  
mochte  
Werk  
selbst und  
Anforderungen  
Befehlsums  
nicht für  
Angelegenheit. Der  
mühte  
wir  
die Grenzen  
europäischen  
Anstalt  
unseres  
unserer



Regelmäßigkeit, unserer industriellen Anstrengungen auch  
der Meeres Aufnahme und Anerkennung suchten und wir  
wirtschaftspolitischen Wettbewerb mit den alten großen  
Mächten traten, denen schon lange vor uns die  
Welt geboten war, mit gesammelter Kraft sich in  
Welt zu betätigen. Die Hoffnung und der Wunsch,  
während dem Nebeneinander mit ihnen unserer Bestimmung  
nachzugehen zu können, sollten sich nicht erfüllen.  
Wir stellten sich Haß und Neid uns gegenüberlich in den  
wieder mußten wir zu den Waffen greifen, um unser  
Recht auf freie Entwicklung und Ausbreitung  
der Erde zu verteidigen. Es ist — wir wollen es  
glauben — der letzte Krieg, den wir führen  
aber gerade darum sollen wir unter allen Umständen  
überdauern werden, ihn zu gewinnen. So ist es gekommen,  
ein Volk nach dem andern in den feindlichen  
Armeen, der uns zerdrücken soll, und daß wir trotz  
unserer Waffentaten nach mehr als dreijährigem  
Kampfe noch immer nicht wieder zu friedlicher  
zurückkehren können. Aber das Schicksal hat es  
bestimmt gut mit uns gemeint. Es hat uns  
Hindenburg den Mann gegeben, den wir brauchen,  
um von allen Seiten bedrohtes Dasen zu behaupten,  
um eherner Ruhe und Sicherheit wir uns immer  
aufzurichten konnten, wenn manchmal sorgenvolle  
Mächte auf uns einstürzten, dessen siegreiches Schwert  
uns und Schweden in die Reihen unserer Gegner hinein-  
zu viele ihrer auch sein und so gewaltige Kriegs-  
aufgaben auch aufstürmen mögen. Noch kein Mensch vor ihm  
so ungeheure Aufgaben zu tragen, noch kein Feldherr  
so viele so riesenhafte zu leisten. Aber Hindenburg  
dem Volke, auf den ihn das Vertrauen seines  
Kriegsherrn gestellt hat, mit der ganzen selbst-  
losen Gelassenheit, die sein Wesen auszeichnet, mit den

unbeirrten Siegeszuversicht, für die alle Voraussetzungen  
in seiner Person gegeben sind, und heute wie am ersten  
Tage des Krieges weiß er, wo und wie er den Feind am  
empfindlichsten schlagen, wie er dessen Pläne immer wieder  
mit neuen Angriffs- oder Verteidigungsmitteln auszuheben  
machen kann. In seiner Person steht das deutsche Volk  
alle guten Eigenschaften vor, deren es sich rühmen  
darf; nicht nur die höchsten kriegerischen Tugenden, die in  
zahllosen siegreichen Schlachten sich glänzend bewährten,  
auch die hohen Vorzüge eines gereiften Menschentums,  
ohne die wir nicht die führende Stellung auf allen Ge-  
bieten kultureller Entwicklung gewonnen hätten, um die  
wir jetzt wieder beraubt werden sollen. Er ist uns Stab  
und Stütze gewesen in diesen drei harten Kriegsjahren und  
er wird das Wahrzeichen unserer Siegeshoffnung bleiben,  
wie lange die Geißel des Krieges auch noch über den  
Völkern lasten möge.

Wie können wir den heutigen Nationalfeiertag am  
würdigsten begehen? Hindenburg selbst hat es uns gesagt.  
Keine rauschenden Veranstaltungen, keine lauten Reden,  
keine großen Worte. Stille Taten sind es, die er von  
uns erbittet. Stärkt eure Widerstandskraft im Herzen,  
auf daß unsere Feinde sich nicht einbilden können, uns  
durch klug berechnetes Trommelfeuer auf unsere Nerven  
zu einem vorzeitigen Frieden reiß zu machen. Sichert die  
Einigkeit von Kaiser und Reich hoch, denn sie ist unser  
kostbares Gut inmitten einer haberküllten Welt. Ver-  
denket eure Brüder an der Front, wenn ihr Gutes tun  
wollt, und zeichnet Kriegsanleihe — eine größere Freude  
kann ihr mir nicht machen. So denkt und spricht  
der Generalfeldmarschall, der heute in das biblische  
Alter eingetreten ist. Kein Deutscher, der nicht  
die schlichte Größe dieser Gesinnung gerühnten Herzens  
empfinden und danach handeln wird, der nicht sein Scherf-  
lein wird beisteuern wollen zu einer Geburtstagsgabe,  
deren Selbstlosigkeit allein schon ein würdiges Denkmal ist  
für „Bater Hindenburg“, wie die Truppe im Felde ihren  
ruhmgelohnten Generalfeldmarschall zu nennen pflegt. So will  
er, daß wir ihm danken. Gehe jeder hin und tue seine  
Pflicht nach dem schönen Vorbild unseres Hindenburg, der  
keine Müdigkeit kennt trotz seiner 70 Jahre. Damit schaffen  
wir ihm eine lebenspendende Freude, damit ermutigen wir  
ihn zu neuen Großtaten im Dienste des Vaterlandes, zum  
Besten seines Volkes. Möge das Schicksal ihm weite  
gnädig sein, auf daß er das Werk vollenden kann, von  
dessen Gelingen unsere Zukunft abhängt.

### Aus dem Leben Hindenburgs.

In der Ostmark, deren Eroberer er werden sollte, stand  
die Wiege des Helden, dem jetzt an seinem 70. Geburts-  
tage das ganze deutsche Volk aus tiefstem und dankbarem  
Herzen jubelt. Wo ist die Heimat des eisernen  
Marschalls, dem seine zum Teil schon geschichtlich ge-



Hindenburg an der Front.

wunden Leistungen als Seerführer im Kampf gegen eine  
ungeheure Übermacht das unerschütterliche Vertrauen  
nach Millionen zählender Völkergruppen gesichert haben.

In schwerer Arbeit an sich selbst hat Hindenburg sich  
durchgerungen, durch eine harte Schule hat er gehen müssen,  
ehe er zu dem geworden ist, was er uns heute bedeutet.  
Er ist im Kadettenkorps aufgewachsen. Wieviel er dieser  
strengen Pflanzstätte altpreussischerucht verdankt, hat er  
in einem Briefe an den jetzigen Kommandeur seiner früheren  
Anstalt anerkannt. „Wenn ich in meiner militärischen  
Laufbahn“, so heißt es in dem Briefe, „viel erreicht habe,  
so bin ich mir stets bewußt gewesen, daß die Grundlage  
zu diesen Erfolgen in meiner Erziehung im Kadettenkorps  
zu suchen ist.“ Ein lustiges Geschichtlein aus der Kadetten-  
zeit des Marschalls sei hier eingeschaltet. Nach einem von  
diesem verübten harmlosen Jugendstreich sah sich ein Offizier  
zu der Äußerung veranlaßt: „Aus dir wird dein Leben“



7% Kriegs-Anleihe



Die deutsche Presse aller Parteien  
mahnt das deutsche Volk zur Zeichnungspflicht



Hindenburgs Geburtsort in Gosen.

lang nichts! Jener Offizier hat sein Urteil später freivillig berichtigt; der Zufall fügte es, daß ihm als General ein früherer Bögling Hindenburg als Generalstabsoffizier zugeteilt wurde. In den Feldzügen von 1866 und 1870/71 erwährte sich Hindenburgs militärische Tüchtigkeit. Bei Königgrätz wurde er verwundet und 1870/71 erwarb er sich das Eisene Kreuz.

In erster, ununterbrochener Arbeit, gewissenhaft und Pflichtgetreu legte Hindenburg den festen Grund, auf dem eine großen Fähigkeiten sich entfalten konnten, je höher er auf der militärischen Stufenleiter stieg. Bei alledem blieb er stets der gleiche, klare und feste Charakter, Soldat vom Scheitel bis zur Sohle. Ganz vortrefflich paßt da hinein jener kleine Zug, der aus der Zeit seiner jungen Ehe berichtet wird. Lüste der Feldmarschall hin und wieder seine Frau in der Kinderstube ab, was er mit besonderer Vorliebe tat, so pflegte er die kleinen Schreibhölzer dadurch zu beruhigen, daß er ihnen unentwegt den Hohenfriedberger Marsch vorspielte. Klingt das nicht fast wie ein Gleichnis für unsere Zeit? Schreitend umbrüllt uns mehr als die halbe Welt; Hindenburg aber pfeift ruhig und unentwegt den Hohenfriedberger.

## Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

28. September. In Flandern werden starke Angriffe der Engländer nordöstlich von Bresenberg und an der Straße nach Menin abgeschlagen. — Lebhaftes Artilleriefeuer bei Ypern und an der Küste. — Auch vor Verbund starker Artilleriekämpfe. — An der Ostfront verhältnismäßig Ruhe. — Ebenso an der Macedonischen Front.

### Wieder 22 000 Tonnen versenkt.

Im Sperrgebiet um England wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote wiederum 22 000 Br.-Reg.-T. versenkt.

Unter den vernichteten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Queen Amalie“ (4278 T.) mit Fracht von Archangel nach England, zwei tiefladende Dampfer, davon einer bewaffnet und englischer Nationalität, ferner die französische Segler „Blanche“ und „Armorique“ mit Kohlen für Frankreich, und der russische Segler „Meeta“, welcher letztere drei unter Sicherung fuhr.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

### Hindenburg, der Sieger.

Erinnerung an Tannenberg und Masuren.

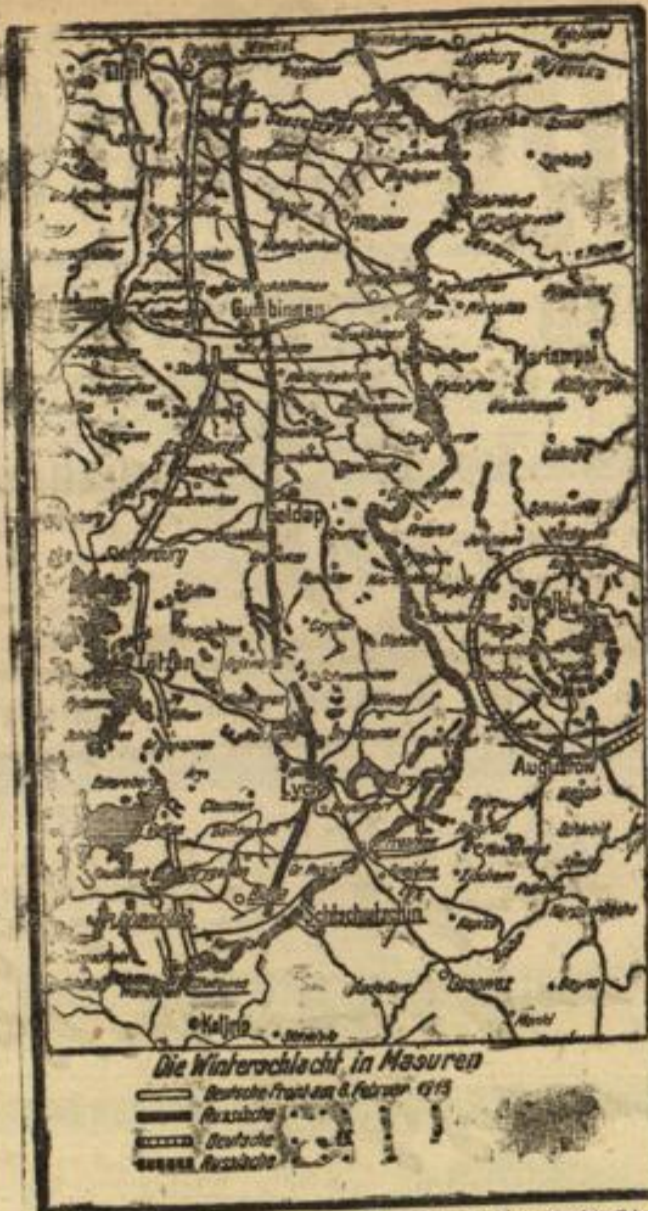
Die Schlachten bei Tannenberg und an den Masurischen Seen haben Hindenburgs Namen unsterblich gemacht. Just in den Tagen, da Frankreichs und Englands Presse jubelte, der russische Generalissimus Nikolai Nikolajewitsch sei auf dem Marsche gegen die Weichsel, er werde seine



Die Schlacht bei Tannenberg vom 27.-29. August 1914

Deutsche Front am 27. August  
Russische Front am 27. August  
Deutsche Front am 28. August  
Russische Front am 28. August

Scharen gleich einer Dampfwalze gegen Berlin führen, trat Hindenburg auf den Plan. Man darf fast sagen aus dem Dunkel stieg leuchtend der Heros des deutschen Volkes auf. Die letzten Augusttage sahen uns im Westen auf schnelle Verfolgung des Feindes, die französische Regierung war nach Bordeaux geflohen. Am Osten aber zog die russische Wetterwolke heran. Dann, als Hindenburg den Oberbefehl übernahm, wandelte sich



Die Winterchlacht in Masuren

Russische Front am 8. Februar 1915  
Russische Front am 12. Februar 1915  
Russische Front am 15. Februar 1915  
Russische Front am 18. Februar 1915

die Lage mit einem Male. In der heißen Schlacht bei Tannenberg schlug er die russische Armee vernichtend in dreitägiger Schlacht. Als dann die geschlagenen Armeen sich noch einmal sammelten und abermals in die Ostmark einzufallen, sengend, raubend, mordend, brandstiftend, schlug Hindenburg sie an den Masurischen Seen in der acht-tägigen Winterchlacht abermals vernichtend und diesmal endgültig. Die Ostmark war befreit und Hindenburg hatte den Grundstein zu seinem unsterblichen Ruhme gelegt.

### Neuer Luftangriff auf England.

Mitteilungen des Wolffschen Telegraphen-Bureaus. Großes Hauptquartier, 29. September.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der kanarischen Küste und zwischen Gouthoulet und Lys wechselte die Kampfaktivität der Artillerien in ihrer Stärke. Festigem Trommelfeuer in den Abendstunden östlich von Ypern folgten nur bei Zonenbefehl englische Luftangriffe; sie wurden abgewiesen.

Am Meer Ypern-Paschendale wurde der Feind auf der Trichterlinie, die er dort hoch hielt, gemornt. — Im Überwimmungsgebiet der Her brachten unsere Erkunder von Zusammenstößen mit Belgieren Gefangene zurück.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz. Nordöstlich von Colliens und vor Verbun verstärkte sich der Feuerkampf zeitweilig beträchtlich; er blieb an der Maas auch nachts lebhaft. Mehrere Vorkampfsgefechte, die unsere Sturmtruppen in die französischen Stellungen führten, hatten vollen Erfolg.

Seeresgruppe Herzog Albrecht. Bei Visel im Sundgau blieben bei einem französischen Vorstoß einige Gefangene in unserer Hand.

London und mehrere Orte an der englischen Südküste wurden von unseren Fliegern mit Bomben angegriffen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front Prinz Leopold. Die meist geringe Gefechtsaktivität steigerte sich nur vorübergehend bei Erkundungsunternehmen nördlich der Düna, westlich von Luch und am Ibruz.

Seeresgruppe Madensen. Russische Abteilungen, die in Rädnen über den Sereth und den St. George-Arm der Donau gesetzt waren, wurden durch schnellen Gegenstoß vertrieben.

Macedonische Front. Keine größeren Gefechts-handlungen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

#### Das gefährliche Mittelmeer.

Die von den Deutschen an der Salonikfront gefangenen Ententesoldaten lassen in ihren Auserzungen von Woche zu Woche stärker die katastrophale Wirkung des U-Bootkrieges im Mittelmeer erkennen. Für die kurze Reise von Loulon nach Saloniki, die früher drei Tage dauerte, brauchen die Dampfer jetzt etwa 16 Tage, da sie trotz der Begleitung durch U-Boote, Torpedoboote und sonstige Kriegsschiffe unterwegs in allen Häfen längere Zeit liegen und Auskunft über die deutschen U-Boote abwarten müssen. Technisch gesprochen bedeutet eine derartige zwangsweise Verlängerung aller Fahrten genau dasselbe wie der Verlust von Tonnage durch Versenkung. — Es ist im übrigen allgemein üblich, daß diejenigen Ententesoldaten, die nicht von Griechenland aus an der Küste entlang über Santa Quaranta und Tarent reisen können, lieber auf jeglichen Heimatsurlaub verzichten, da sie die so bedeutend gesteigerte Gefahr, torpediert zu werden, fürchten.

#### Kleine Kriegspost.

Rotterdam, 28. Sept. Nach einer Bekanntmachung des amerikanischen Schiffabrisamtes soll jedes für den Ozeandienst verfügbare amerikanische Handelschiff über 2500 Tonnen am 15. Oktober requiriert werden.

Taschkent, 29. Sept. Infolge einer Krise in der Verpflegung setzte die Garnison den Volkseigenen Ausschuss des Arbeiter- und Soldatenrats ab und setzte einen vorläufigen revolutionären Ausschuss ein.

### Hindenburg an die deutschen Frauen.

Auf die Rundgebung deutscher Frauenverbände gegen die Willkommnote hat der Generalfeldmarschall von Hindenburg an Frau Gräfin von Schwerin-Löwis folgende Antwort gerichtet:

Verbindlichen Dank für gütige Zusendung der herrlichen Rundgebung der deutschen Frauen. Sie hat mich von Herzen wohlgetan. Mit flammendem Horn treten die deutschen Frauen neben uns Männer in die Front gegen fremde Annäherung, wie sie allezeit aufopfernd und mit Leib und Freud mit uns getragen haben. Wir deutschen Männer neigen vor den deutschen Frauen das Haupt in Ehrfurcht. — gen. Generalfeldmarschall von Hindenburg

### Vom Tage.

#### Französische Klagen um Rußland.

Clémenceau bepricht in seiner Zeitung „L'Homme enchaîné“, die Möglichkeit eines russischen Sonderfriedens, auf den die ungeliebte Sprache der Petersburger Woche hindeute. Der erhobte Ministerstürzer droht den Russen an, daß Frankreich seine Rechnung für geliefertes Material vorlegen werde. Falls sich Rußland von den abtrünnigen Ententesländern trennen wolle, sei Frankreich bereit, den russischen Patrioten Mittel und Wege zu geben, um die verterrte Nation in das richtige Gleis zu bringen. — Man beginnt jetzt in Paris um die Milliarden zu bangen, die man für Rußlands Kriegsbereitschaft vorgeschossen hat.

#### Der versiegelte Landtag.

Der finnische Generalgouverneur Nekrasoff befahl, die Türen des Landtages zu versiegeln und ließ einen Beschluß ansetzen, in dem es heißt: Der bisherige Beschluß des aufgelösten Landtages hat die bisherigen Mitglieder aufgefordert, sich am 28. September zur Fortsetzung der Sitzungen zu ver sammeln. Zum Schutze der Rechte des finnischen Volkes, das in drei Tagen geschäftliche Vertreter wählen soll, habe ich die Anlegung der Siegel beschlossen, um die Ungeheimhaltung der Versammlung des Landtages zu zeigen. — Ob durch diese drastische Maßnahme dem finnischen Parlament auch der Mund versiegelt ist?

#### Revolutionstift in England.

Die Londoner „Times“ veröffentlicht eine Reihe von Auffäßen, die sich mit der revolutionären Strömung im Lande beschäftigen. „Es besteht“, heißt es da u. a., bei uns eine revolutionäre Bewegung, die erhebliche Stärke erreicht hat. Zwar hat kein Angriff gegen die Kron stattgefunden, keine Straßenrevolte und keine Veränderung sichtbaren Eigentums, aber sie hat bereits Veränderungen herbeigeführt, welche die Anstrengungen der Regierung den Krieg nachdrücklich zu führen läßt, und wenn diese Veränderungen weitergehen, werden sie das Land in Verwirrung stürzen. Die Bewegung geht von Elementen aus, die auf dem Boden marxistischer Ideen stehen. Ihnen seien die lokalen und allgemeinen Ausschüsse zuzuschreiben, die von Zeit zu Zeit die Bollungsauslöschung der Gewerkschaften ratlos machten, die Kräfte der Regierung lähmten und woran die gewöhnlichen Arbeiter ein Unverständnis oder gezwungene Teilnahme. — Wieviel kann England noch am eigenen Leibe erfahren, wie Revolutionen, in deren Anstiftung es ja meisterliches leistet, auf das eigene Land wirken.

#### Deutschlands überlegene Abwehr.

Der Berliner Korrespondent der „Völler Nachrichten“ erklärt, die Berechnungen des französischen Hauptquartiers hätten erwiesen, daß die zahlenmäßige Überlegenheit im Frühjahr 1917 auf der französischen Front 40 und auf der italienischen Front sogar 200 % betragen habe. Die Offiziere hätten jedoch gezeigt, daß angesichts der deutschen Abwehrmethode diese Überlegenheit nicht ausgenutzt werden konnte. — Mit der „Bermürbung“ der deutschen Front ist es also nichts. Die Generalsstäbe des Völkerverbandes werden eine neue Methode erfinden müssen.

#### Volls- und Kriegswirtschaft.

\* Gegen die überhöhen Preise für Schuhreparaturen, die vielfach gefordert werden, wendet sich die Untersuchungskommission für Schuhwarenpreise. Die Kommission will in allen ihr bekannt werdenden Fällen einschreiten und bitten um Publikation, alle Fälle anzugeben, in denen übermäßige Preise für Schuhreparaturen gefordert werden.

\* Papierersparnis. Im Interesse der Ersparnis an Papier ist die Verfassung von Fahrplänen, Kursbüchern und Kalendern jeder Art zu Setzungen und Zeitdrucken verboten und geordnet worden, daß Extrablätter nur in Vierteljahrszeiten herausgegeben werden dürfen.

\* Weidewirtschaft für gewerblichen Kohlenverbrauch. Im Juli und September fordert der Reichskohlenrat durch Bekanntmachung im Reichsanzeiger vom 28. September 1917 die Ausfüllung von Weidewirtschaften auch in der Zeit vom 1. bis 5. Oktober von allen gewerblichen Betrieben mit einem Monatsbedarf von mehr als 10 Tonnen Kohlen.

\* Höchstpreise gelten auch für die Rüstungsindustrie. Wie die Volkswirtschaftliche Abteilung des Kriegsministeriums mitteilt, ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß die festgesetzten Höchstpreise nicht für die Einkäufe zur Versorgung der Rüstungsarbeiter und der Schwerarbeiter überhaup gelten hätten. Besonders machen Einkäufer, die unter Überhöhen der Höchstpreise Waren an die Schwerindustrie abzugeben, geltend, im Fall einer Strafverfolgung diesen Einwand geltend zu machen nicht besonders behördliche Ausnahmebestimmungen. Ein Einzelfall getroffen sind, ist diese Ansicht durch den Reichskohlenrat bestätigt worden. Die Höchstpreise gelten auch für die Einkäufe der Rüstungsindustrie. Geltung.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

\* Der Ständige Ausschuss beim Reichskanzler ist aufgelöst, nachdem er seine Aufgabe beendet hat, und die Verantwortung der Reichsregierung. Der Ausschuss bestand aus sieben Mitgliedern des Reichstages und fünf Mitgliedern des Bundesrates bestand, ist am Schluß der vorigen Sitzung abgelaufen eingeleitet worden. Der Ausschuss war vom Reichskanzler ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß der Ausschuss lediglich zur Vorbereitung der Antwort an den Papst geschaffen worden sei. Die Reichsleitung will sich die Parteien vorbehalten, die Reichsleitung zu einem gleichen Vorgehen von neuem anzuregen. — Ein Gesetzentwurf über Vereinfachung der Verwaltung ist dem preussischen Abgeordnetenrat vorgelegt worden. Nach dem Gesetz wird das Staatsministerium

während der Dauer des Krieges Maßnahmen ergreifen, die sich zur Erparung von Arbeitskraft als notwendig erweisen. Der Entwurf will durch eine veränderte Besetzung der Verwaltungsgerichte Arbeit sparen; diese soll in Zukunft die Beschäftigten der Kreis- und Bezirksverordnungsversammlungen, Magistrats- und Gemeindeverordnungsversammlungen, Magistrate- und Gemeindevorstände sein. Auch die Staatsaufsicht über diese Behörden und Gemeindeverbände soll nach einigen Richtungen eingeschränkt werden.

Die zukünftige Gestaltung Elsas-Lothringens soll dieser Woche Gegenstand einer Besprechung der Reichstagsabgeordneten mit dem Reichskanzler sein. Schon in dem letzten Sessionsabschnitt waren die Reichstagsabgeordneten bei Herrn Dr. Michaelis, dem Reichskanzler, über die Zusammenkunft ohne Ergebnis verlaufen. Es ist aber die Zusammenkunft ohne Ergebnis verlaufen. Der Kanzler hat die Herren, sich zu gebulden und hat sich von neuem mit ihnen zu beraten. Seitens der Reichstagsabgeordneten wird großes Gewicht auf die Besprechung gelegt, um eine Entscheidung in der wichtigen Frage sobald als möglich herbeizuführen.

### Schweden.

Die Frage des Regierungswechsels wird in der schwedischen Presse eifrig erörtert. Fast allgemein herrscht die Ansicht, daß, falls das Ministerium zurücktritt, mit der Neubildung des Kabinetts nur solche Männer berufen werden, die in Wort und Tat wirklich eine unparteiische, neutrale auswärtige Politik verfolgen könnten. Die liberale Presse meint, daß Männer wie Branting, Palmsterna und Adelswaerd für einen Regierungswechsel im neutralen Schweden während der Kriegszeit ungeeignet seien. Brantings herrschende Stellung innerhalb der sozialdemokratischen Partei müsse allerdings die Regierung verdächtig machen, die ausschließlich dieser Partei würzige. Von Seiten der Rechten fordert man mit aller Bestimmtheit, daß an der bisherigen Neutralitätspolitik unerschütterlich festgehalten werde.

### Hilfe dem Vaterlande!

Je stärker ein Überfallener sich wehrt, desto eher wird der Angreifer ablassen. Kriegsanleihe bedeutet den Kräfteaufwand des Vaterlandes. Da die Gelddarlehne nicht nur sicher, sondern auch gut verzinslich ist, so kann man fragen: Warum sollte man dem etwa keine Kriegsanleihe aufnehmen? Es gibt in der Tat keine Ausrede für ein Abbleiben.

Das Endergebnis der Neuwahlen zur zweiten schwedischen Kammer ist nunmehr bekannt. Es wurden gewählt 70 Konserverväter, 62 Liberale, 98 Sozialdemokraten und 22 Linkssozialisten. Im ganzen haben die Konserverväter 16 Sitze verloren, während die Liberale 5 und die Sozialdemokraten 11 gewonnen haben. Obwohl die Wahl damit einen beachtenswerten Erfolg errungen hat, ist noch nicht sicher, ob ein Regierungswechsel eintritt. Aber selbst in diesem Falle wird Schweden sich schwerlich entschließen, seine im wohlwolligen Interesse des Landes liegende Neutralität aufzugeben.

### Frankreich.

Den Versuch einer Friedensfindung unternehmen in der Kammer die Zimmerwälder. Den Anstoß gab der Abg. Brisson, der ausrief: Es gibt nur ein Mittel, dieses Elend zu beenden: Schluß mit dem Kriege. Es geht um einen wüsten Värmisene, die sich wiederholte, als Brisson anfragte, ob die amerikanischen Genietruppen nun kommen, um die französischen Eisenbahnen für die Front zu machen. Nach endlosen Debatten wurde der Hausbeschlus für das Vierteljahr 1917 mit 780 gegen 4 Stimmen angenommen. Als das Abstimmungsergebnis bekannt wurde, rief Brisson: Nieder mit dem Krieg!

### Osterreich-Ungarn.

Bei der Besprechung der Amnestie kam es zu bösen Auslassungen im österreichischen Abgeordnetenhause. Wolf führte aus, daß gegen die Amnestie grundsätzlich nichts einzuwenden sei; aber es seien Hochverräter begünstigt worden. Darauf erhob sich bei den Tschechen der Abgeordnete Lachner, der erklärte: „Aramarich hat Österreich an Rußland und Serbien verraten.“ Darauf antworteten sich die wüsten Värmisenen. Zum Schluß erklärte sich Abg. Wolf gegen einen Verständigungsfrieden. Die Anzahl von deutschen Mitgliedern des Reichstages und des Abgeordnetenhauses, ferner Bürgermeister und Vertreter politischer sowie wirtschaftlicher Vereine, die sich gegen einen Verständigungsfrieden richten.

### Großbritannien.

Im englischen Parlamentsleben ist eine dritte Partei zu werden begriffen. Die englische Arbeiterpartei, die bisher tatsächlich eine Mitläuferin der liberalen Partei war, ist in einem Umwandlungsprozeß begriffen, aus dem eine selbständige Partei hervorgehen dürfte. Im neuen Parlamenten Ausschuss für die Reorganisation der Partei wird versucht, in sämtlichen 600 Wahlkreisen eine Parteiorganisation zu schaffen, so daß dort selbständige Kandidaten aufgestellt werden können. Das würde dem „Labourer's Guardian“ zufolge beweisen, daß ein vollständiger Umschwung in den parlamentarischen Verhältnissen Englands eintritt. Die Arbeiterpartei dürfte erst nach dem Kriege — für die Liberalen eine Konkurrenz um die Regierungsgewalt werden.

### Amerika.

In den Vereinigten Staaten werden angeblich Vorarbeiten für eine Friedenskonferenz getroffen. Präsident Wilson soll den Obersten Hofe, seinen Vertrauten und politischen Berater beauftragt haben, Maßnahmen für die Beförderung der Friedensfragen zu treffen. Die amerikanischen Blätter bemerken dazu, man betone in Washington, daß der Friede nicht etwa unmittelbar bevorsteht. Der Krieg soll energisch fortgesetzt werden, genau wie in England und Frankreich, wo ja auch bereits Vorarbeiten für den Frieden getroffen worden sind. Präsident Wilson soll fortlaufend über die politische Lage und die politischen Ansichten in Europa nachdenken.

Aber die Haltung Argentiniens berichten englische Blätter: Der argentinische Präsident wird die Neutralität bewahren, solange er nicht durch Entzifferung der Telegramme, die über die schwedische Gesandtschaft verhandelt worden sind, oder durch die öffentliche Meinung zur Aufgabe der Neutralität gezwungen wird. Der argentinische Gesandte in Berlin hat beruhigende Telegramme geschickt. — Der Streik der Eisenbahner verwickelt sich. Die Arbeiter verweigern die Arbeit, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Belagerungszustand in Argentinien verkündet wird. In Buenos Aires haben die Aufständischen mehrere Straßenbahnwagen beschossen.

Die Ernte ist der Preis der Saat — Der Frieden ist der Preis der Kriegsanleihe.

### Rußland.

Noch immer liegt Kerenski im Kampf mit dem Arbeiter- und Soldatenrat. Die letzte Sitzung des Sowjet in Petersburg nahm einen kühnen Verlauf. Die Regierung wurde scharf getadelt. Man schlug vor, der Sowjet solle die Regierungsmacht übernehmen. Ein Redner führte aus, daß Kerenski's Offensiv gegen die Mittelmächte ein Verbrechen gewesen sei, da sie die Revolution auf den Weg zur Unterjochung geführt habe. Es wäre an der Zeit, festzusetzen, daß die Revolution mit Krieg unvereinbar sei.

### Rus In- und Ausland.

Berlin, 20. Sept. Bei der kommenden Steuerreform soll auch die Luxuswarensteuer erneut zur Beratung gestellt werden.

Budapest, 20. Sept. Nach einer Erklärung des Wahlrechtsministers soll die Wahlrechtsvorlage auch das Wahlrecht für die Frauen enthalten.

Bern, 20. Sept. Einem „Times“-Bericht aus Toronto zufolge werden die bevorstehenden kanadischen Wahlen unter Stimmgabe der Soldaten an der Front vor sich gehen.

Bern, 20. Sept. Die Frau des ehemaligen russischen Kriegsministers Suchomilow, die bekanntlich freigesprochen wurde, reichte ein Gesuch ein, um ihren Gemahl in die Verbannung begleiten zu dürfen. General Suchomilow legte Berufung gegen das Urteil ein.

Zürich, 20. Sept. Bundesrat Ador erklärte, daß der Bundesrat es nicht für angezeigt erachte, die päpstliche Aktion durch einen amtlichen Schritt seinerseits zu unterstützen.

Stockholm, 20. Sept. Der russische Minister des Auswärtigen erklärte, daß die Antimilitaristen der Mittelmächte an den Papst nicht als Grundlagen für Friedensunterhandlungen angesehen werden können.

Amsterdam, 20. Sept. Die 25000 ausländischen Arbeiter der Schiffswerften am Stillen Ozean haben die Arbeit wieder aufgenommen.

### Nah und Fern.

Zeichnungen auf die siebente Kriegsanleihe. Das Kohlenkontingent hat auf die siebente Kriegsanleihe 50 Millionen gezeichnet. Ferner zeichneten: die Mannesmann-Höhrenwerke 10 055 000, Bochumer Gußstahlverein 10 Millionen, städtische Sparkasse in Frankfurt a. D. 8 Millionen, Kronen, Stadtparkasse in Fort l. B. 5 Millionen, Reichsparkasse in Guben 2 Millionen, Spar- und Darlehnskassen Landkreis Reddinghausen 2,7 Millionen, Landesversicherungsanstalt in Bonnern und Stettin 2 Millionen.

Ein Kuhreiserum. Während bisher über die Wirkung eines Kuhreiserums die Meinungen noch sehr geteilt waren, ist neuerdings mittels eines von Professor Dr. Böhmke, beratendem Hygieniker unseres Oheeres, angelegenen Impfstoffes, der sowohl bei Eingeborenen wie Mannschaften verwendet wurde, ein großer Erfolg erzielt worden. Die Zahl der Krankheitsfälle nahm überraschend schnell ab, und die Epidemie kam in der Umgebung der geimpften Kuhreiser zum Erlöschen.

Selbstmord eines Operettentenor. Der erste Tenor des Gärtnerplatz-Theaters in München, Max Rohr, hat sich wegen seines Neppenleidens in der Theatergarderobe erschossen.

Die neue Postordnung tritt am 1. Oktober in Kraft. Die wichtigsten Änderungen sind folgende: Zur Überprüfbarkeit der Aufschriften wird verboten, Geschäfts-, Anpreisungs-, Wohlwärtigkeits-, Geden- und ähnliche Marken auf den rechten Teil der Vorderseite der Karten oder auf die Vorderseite der übrigen Briefsendungen aufzukleben. Barenproben dürfen nicht mit Postkarten vereinigt werden. Für zusammengepackte Druckfachen, Geschäftspapiere und Barenproben wird die Bezeichnung „Mischsendungen“ eingeführt. Postaufträgen dürfen nur bis zu 10 Papiere beigelegt werden. Die Lagerfrist für postlagernde Sendungen des inneren deutschen Verkehrs ist auf 14 Tage verkürzt worden.

Der Verlustschmutz des Königs von Bayern. Vor einiger Zeit hatte der König von Bayern der Münchener Goldankaufsstelle 899 Berlin zur Weitergabe an die Berliner Goldankaufszentrale übergeben. Diese Berlin sind jetzt für 41 000 Mark verkauft worden. Schon früher hat das bayerische Königshaus Berlin, Diamanten, Rubine und Smaragde zum Goldankauf gegeben, die einen Preis von 100 000 Mark erzielten.

### Lotales und Provinzielles.

Wertblatt für den 2. Oktober.  
Sonnenaufgang 6<sup>52</sup> | Monduntergang 8<sup>11</sup> B.  
Sonnenuntergang 5<sup>58</sup> | Mondaufgang 5<sup>11</sup> B.  
1899 Walter Darys Thoma gel. — 1847 Generalfeldmarschal Otto v. Dindenburg und Benedendorff geb. — 1852 Edemite William Ramsay geb. — 1892 Französischer Orientalist und Religionshistoriker Ernest Renan gest.

Unverlaubte „Wohlfahrts“-Unternehmungen. Nach der Bundesratsverordnung vom 15. Februar 1917 bedürft Wohlfahrts-Unternehmungen zur Veranstaltung öffentlicher Sammlungen, zum öffentlichen Vertriebe von Gegenständen und zur öffentlichen Werbung von Mitgliedern der Wohlfahrts-Vereine. Diese Vorschrift wird noch häufig übertreten, namentlich durch Verbreitung von nicht genehmigten Werbe- und Sammelaufrufen mittels gedruckter Briefsendungen sowie durch den nicht genehmigten Vertrieb von Druckdriftungen, Bildern, Postkarten u. dgl. mittel unbestellter Postsendung. Unverlaubte Veranstaltungen dieser Art werden nur dann mit dem erwünschten Erfolge bekämpft werden können, wenn das Publikum selbst die Tätigkeit der Behörden durch Mitteilung von Übertretungsfällen unterstützt. In Preußen werden die vom Staatskommissar für Regelung der Wohlfahrtspflege erteilten Genehmigungen allwöchentlich in Reichs- und Staatsanzeiger bekanntgegeben. Auch wird an die Er-

laubnis zur Verbreitung von Aufrufen regelmäßig die Bedingung geknüpft, daß in dem Aufruf selbst das Datum der Erlaubnisverfügung angegeben wird. Es kann daher, wenn eine solche Angabe fehlt, vermutet werden, daß die Sammlung usw. ohne Erlaubnis erfolgt. Neuerdings ist die Wahrscheinlichkeit gemacht, daß Postsendungen des gedachten Inhalts häufig aus dem Auslande bei inländischen Adressen eingehen. Im besonders dringenden Interesse der heimischen Wohlfahrtspflege liegt es, zu verhindern, daß die der Wohlfahrt zugedachten inländischen Geldmittel an solche ausländische Unternehmungen abgeleitet werden, die der vorgeschriebenen Erlaubnis entbehren.

Man zeichnet Kriegsanleihe bei jeder Bank, Sparkasse, Kreditgenossenschaft, Lebensversicherungs-Gesellschaft, Postankasse.

Lotterie Bis zum 3. Oktober muß die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse der Preussisch-Sächsischen Klassenlotterie erfolgen.

Trockenheit. Seit Juli 1910 ist der abgelaufene Monat der trockenste gewesen. Im Juli 1910 fielen 10 Millim. Die Tiefdruckgebiete nahmen im September ihren Weg alle über das nördlichste Europa und beeinflussten unsere Gegend nicht. Anders im nördlichen und nordöstlichen Deutschland, wo die Randgebiete der Tief häufige Regen und Gewitter hervorriefen.

### Bekanntmachung.

Am 27. September 1917 ist eine Bekanntmachung E. 1916/7. 17. R. N. R., betreffend „Beschlagnahme von Stachelkraut und Bekämpfung von Stachelkraut und Stachelkrautmaschinen“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellb. Generalkommando 18. Armeekorps.

Laut Bundesratsverordnung sind sämtliche Traubentresser und Traubentenne in diesem Jahre wieder an den Kriegsausgleich für Ersatzstoffe abzuliefern, doch dürfen die im eigenen Betriebe gewonnenen Trester vorher für den eigenen Bedarf des Winters auf Hausstrunk verarbeitet werden. Nach dem Hausstrunkbereiten sind die Trester wie frische sofort gut abzupressen und bis zur Abnahme luftdicht abzuschließen.

Das Verfüllen der Trester im eigenen Wirtschaftsbetrieb ist gestattet. Traubentenne dürfen nur aus den zur Verfüllung gelangenden Trestern zum Zwecke des Verkaufs ausgelesen werden, nicht aber zu den für den Verkauf bestimmten. Verderbenlassen der Trester oder Verwendung solcher zu Dungzwecken ist strafbar.

Sämtliche Trester sind bis spätestens 30. April 1918 an die bezeichnete Stelle abzuliefern. Es sind folgende Höchstpreise festgesetzt:

Für ungewässerte Feischtrester	6	W. per Dg.
„ Hausstrunktrester	2	„
„ abgebrannte Trester	2	„
„ Traubentenne	24	„

Für zu nasse oder mit erdigen Beimischungen verunreinigten Trester werden Preisabzüge gemacht.

Die Hausstrunktrester sind an die Sammelstelle unentgeltlich abzuliefern.

Vorstehende Bestimmungen werden mit dem Bemerken veröffentlicht, daß bei Herrn Georg Rari Gran dahier, wie im letzten Jahre, eine Sammelstelle für Trester eingerichtet ist. Braubach, 28. Sept. 1917. Der Bürgermeister.

### Milchpreis.

Auf Anordnung der Kreiszeitung St. Goarshausen wird infolge Frachterhöhung der Verkaufspreis für diejenige Milch, welche von hiesigen Milchhändlern von auswärts, wozu auch der Gutshof Lehe gehört, bezogen wird, vom 1. Oktober ab auf 84 Pfg. für das Liter festgesetzt.

### Hühnerhalter.

welche für die Monate August und September mit der Eierablieferung im Rückstande sind, wollen dieses bis zum 10. ds. nachholen, andernfalls ihnen der Haushaltzucker für Oktober entzogen wird. Braubach, 1. Oktober 1917. Der Magistrat.

### Fische.

Der regelmäßiger wöchentliche Abnehmer frischer See- fische (Schellfische, Cablian, Schollen usw.) ist, möge bis Dienstag 6 Uhr abends dieses unter Angabe der Menge im Polizeibüro anmelden.

### Vereins-Nachrichten.

Krieger-Verein.  
Dienstag abend halb 9 Uhr Versammlung im „Deutschen Haus.“

### Hilfsausschuß.

Ausgabe der Gutscheine am 1. und 2. Oktober.  
Ab 4. Oktober finden die Geschäftsstunden am Donnerstag jeder Woche statt.

### Achtung.

Kaufe schöne Fleischtrauben (Tafel-Trauben) zum sofortigen Versandt. Meldungen nimmt entgegen. M. Wehlan, bei Mich. Bad.

### Wetterausichten.

Eigener Wetterdienst.  
Nachts frisch, am Tage schön, trocken.

**Ämtliche  
Bekanntmachungen  
der städtischen Behörden.  
Trefsterwein.**

Zur Trerweinbereitung für Haustrunk wird dem Kreise voraussichtlich eine kleine Menge Zucker überwiesen. Bestellungen auf solchen werden im Rathaus, Zimmer 2 (Polizeistube) bis Dienstag, den 2. Okt., Vormittags entgegengenommen. Bei der Bestellung ist anzugeben:  
1. genaue Größe des Weinbergs oder Herkunft der Trefster,  
2. Menge des herzustellenden Haustrunks.  
Braubach, 29. Sept. 1917. Der Bürgermeister

Die Abtriebsfläche im Holzschlag „Gebrannteberg“ kann vorbehaltlich der Genehmigung durch die Oberförsterei für Kornsaat freigegeben werden. Liebhaber müssen die Flächen aber selbst von dem Abfallreisig säubern. Meldungen werden im Rathaus, Zimmer 3 bis spätestens 10. Okt. d. J. entgegengenommen.  
Braubach, 26. Sept. 1917. Der Magistrat.

**Hausiergewerbe.**

Anträge auf Erteilung von Hausierscheinen (Gewerbebetrieb im Umherziehen) sind bis 10. Okt. im Rathaus, Zimmer 3 zu stellen. Nur bei Einhaltung der angegebenen Frist ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die beantragten Scheine noch vor dem 1. Jan. d. J. zur Einlösung bereitliegen werden.  
Braubach, 27. September 1917. Der Bürgermeister.

**Bizugscheine**

Vor Genehmigung und Abkempfung jeden Scheines hat der Beamte den Bestand des Antragstellers an gleichartigen Stücken festzustellen, es kann aber auch die Abgabe einer schriftlichen eidesstattlichen Versicherung von dem Antragsteller über seine Bestände gefordert werden.  
Auf diese Bestimmungen wird mit dem Hinzufügen hingewiesen, daß unwahre oder unvollständige Angaben, einzelner ob sie mündlich oder schriftlich gemacht werden, mit strengen Strafen geahndet werden.

Der Bahnübergang an der Bahnhofsstraße ist Samstag, den 22. d. M. bis Vormittags 10 Uhr für Fuhrwerk gesperrt.  
Braubach, 21. September 1917. Die Pol.-Verwaltung.

Je länger der Krieg dauert, desto mehr schwinden die Vorräte an Stoffen und neuen Bekleidungsstücken dahin. Da die Nachstoffe zur Ergänzung der Bestände fehlen, müssen und können allein die getragenen Kleidungs- und Wäscheartikel und Schuhwaren herangezogen werden, um die Lücken auszufüllen und einer Rat auf diesem Gebiete vorzubeugen. Es ist daher wie auch in anderen Kreisen eine Umkleelagerstätte für den Kreis St. Goarshausen in Oberlahnstein, Adolfsstraße 31, errichtet worden. Aufgabe dieser Stelle ist es, eine Ausgleichsstelle zu bilden zwischen den Kreisen, die noch entbehrliche getragene Kleidungsstücke im Besitz haben und denen, die sich nur mit der nötigen Kleidung versehen konnten und nunmehr, nachdem diese Kleidung aufgetragen ist, nicht mehr in der Lage sind, sich neue Kleider zu beschaffen.

Wir richten an alle Einwohner das dringende Ersuchen, alle entbehrlichen Kleidungs- und Wäscheartikel sowie Schuhwaren jeden Freitag Nachmittag von 3-4 Uhr im Polizeibüro (Zimmer 2) abzuliefern. Für die abgelieferten Stücke, welche mit der genauen Adresse des Ablieferers zu versehen sind, wird eine Vergütung gewährt.  
Braubach, 30. August 1917. Der Magistrat.

**Bitte.**

Bei dem Einbringen der Obst- und Gemüse-Ernte bitten wir herzlich, auch unseres Krankenhauses gedenken zu wollen. Wenn jeder, der etnernten kann, auch nur eine kleine Gabe spendete, so würden wir mancher Sorge, die uns jetzt bewegt, entgehen werden. — In der gegenwärtigen Zeit wären wir auch besonders dankbar für Obst zur Bereitung des Brot-aufstrichs.

Für den Vorstand: Wagner.

Eine Sendung echt bittere

**Mandel - Seite**

eingetroffen.

Jean Engel.

**Beste emaillierte  
Stahlblech - Kessel**

sind eingetroffen.

Gg. Ph. Clos.

**Verzinnete  
Dörrhorden**

wieder eingetroffen.

Julius Rüping.

**Medizinal-  
Wein**

vorzüglich für schwache Kinder  
und Leidende  
in halben und viertel Flaschen

empfiehlt

Jean Engel, Braubach.

**Kriegsanleihe**

zeichnet man bei der

Sammelstelle Braubach  
Friedrichstrasse Nr. 13.

**Jugend- und  
Reiselektüre**

in großer Auswahl neu  
eingetroffen.

Buchhandlung A. Lemb

**Garantol**

— bestes Konservierungsmittel —  
zu haben bei Jean Engel.

**Sämtliche  
Herbst- und  
Winterjauchen**

wie:

- Weißer Rüben
- Winter-Kopfsalat
- Feld-Salat
- Wirring
- Weißkraut
- Rotkraut
- Gelbe Rüben
- Zwiebeln

eingetroffen.

Rud. Neuhaus.

**Apfelwein**

empfiehlt

E. Eschenbrenner.

**Spitzen und  
Spitzenkragen**

— für Damen und Kinder —  
in reicher Auswahl bei

Geschw. Schumacher.

**Handarbeiten**

in schönen Zeichnungen bei  
Geschw. Schumacher.

**Rüchgenlampen,  
Sturmlaternen,  
Handlaternen**

empfiehlt

Julius Rüping.

**Oesterreichischer  
Süßwein  
gelb  
Feinster  
Ansel Sarnos  
beste Stärkungswine**

**Weinessig  
und  
Gasefessig**

wieder eingetroffen

Jean Engel.

**Fliegenfallen**

aus Glas offeriert

Ehr Wieghardt.

**Wein - Essig**

offeriert

Emil Eschenbrenner.  
Frieda Eschenbrenner.

**Krepppapier**

in allen Farben  
per Kiste 50 Pfg.  
neu eingetroffen bei  
A. Lemb.

**Herren - Kragen  
und Schlipse**

eingetroffen.

R. Neuhaus.

**Kartoffel-  
kärste**

mit und ohne Stiel  
finden Sie bei  
Julius Rüping.

**Weißer  
Kinderwürstchen**

in guten Stoffen und schöner  
Auswahl

empfiehlt

Rud. Neuhaus.

**Kragen- und  
Manschetten-  
knöpfe**

empfiehlt

A. Lemb.

**Kaufe  
Schüttel-  
obst**

zum Höchstpreis.

Emil Eschenbrenner.

**Kieffer-  
Einkoch - Apparate**

wieder eingetroffen.

Julius Rüping

**Ochsena - Extrakt**

wieder eingetroffen.

Jean Engel.

**Einkochbüchsen**

mit Gummiring

zum Versand ins Feld empfiehlt

Julius Rüping.

Hierdurch zeige an den Empfang der

**Neuheiten**

für den

**Herbst u. Winter.**

Durch frühzeitigen Einkauf liefere

Sammelhüte und Straußfedern

zu den

billigsten Preisen.

Hochachtung!

Frau E. Kessenich.

**Mit Hilfe der  
Kriegsanleihe-  
Versicherung**

kann Jedermann ohne augenblickliche Mehraufwendung mehr als den 6fachen Betrag

auf die Kriegsanleihe zeichnen. Nähere Auskunft darüber enthalten die Prospekte, die in der Sammelstelle Braubach, Friedrichstrasse 13, zu haben sind.

**Nähmaschinen**

— nur erste Fabrikate — zu billigen Preisen.  
Wenn Sie eine Maschine kaufen, bitte ich um Ihre Beachtung, damit ich Sie von der Gült. und Brauchbarkeit überzeugen kann.  
Einsjähr. Garantie. Kostentloses Anlernen

Gg. Ph. Clos.

Haftig's

**Knochenkraft**

für Schweine, Rindvieh, Geflügel und Hunde

— Tierärztlich empfohlen — Flasche 2.50 M.

Jean Engel, Braubach.

**REX**  
Einkoch-  
Apparate  
neu eingetroffen.  
Georg Phil. Clos.

